

Stellungnahme zum Masterplan Klimaschutz

Wiebke Hansen
Energierreferentin BUND Hamburg

Masterplan reicht nicht

- Ziele zu schwach
- Scheitern vorprogrammiert
- Chancen ungenutzt
- Forderungen

„Beitrag zum 40-%-Ziel“

Klimaschutzziele und Realität



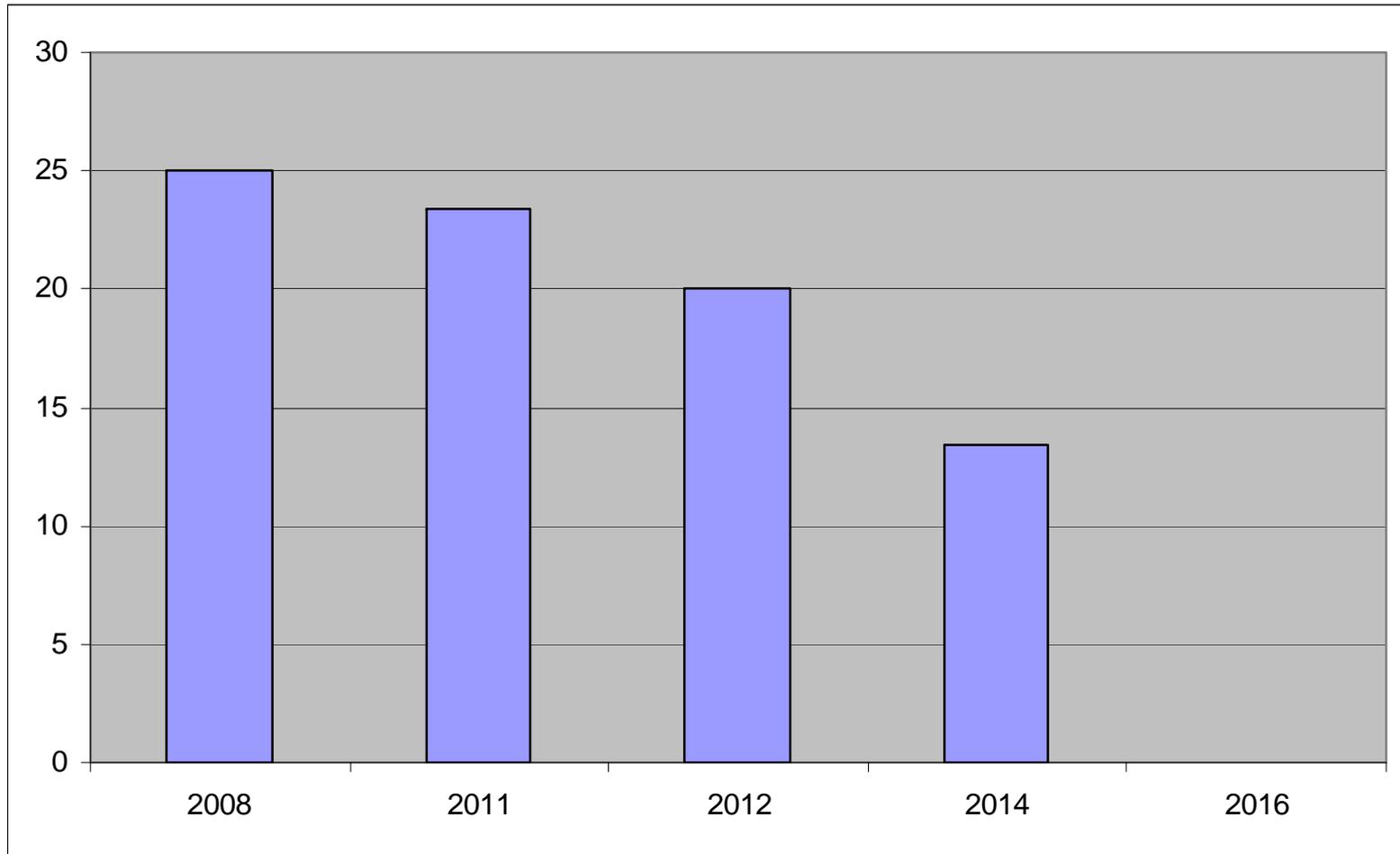
CO₂-Ausstoss in Hamburg (Verursacherbilanz)

Mio t CO₂ / a



Quelle: Daten Statistikamt Nord, Grafik BUND Hamburg

Haushaltsmittel im Abwärtstrend



Quelle: Haushaltspläne FHH, Einzelplan 6

Einzelmaßnahmen ungewiss

- z. B. Ersatz Kohlekraftwerk (KoKW) Wedel
 - Entscheidung Gas- und Dampfkraftwerk (GuD) 2015 durch Vattenfall
 - geprüft wird auch Ertüchtigung altes KoKW
 - 200.000 t CO₂-Einsparung auf dem Spiel
- z. B. Ausbau Windenergie
- z. B. Bündnis für das Wohnen

Planungsdefizite

Was fehlt:

- unmittelbare Ziele pro Maßnahme
- Finanzplanung nach 2014
 - Bedarf
 - Quellen
- Projektmanagement

Chancen ungenutzt

Basisgutachten zum Masterplan (arrhenius-Institut 2010)

- Einsparpotential Fernwärme: > 400.000 t
geplant: 200.000 t
- Einsparpotential Verkehr: > 350.000 t
geplant: ca. 10.000 t

Fazit

Masterplan heute

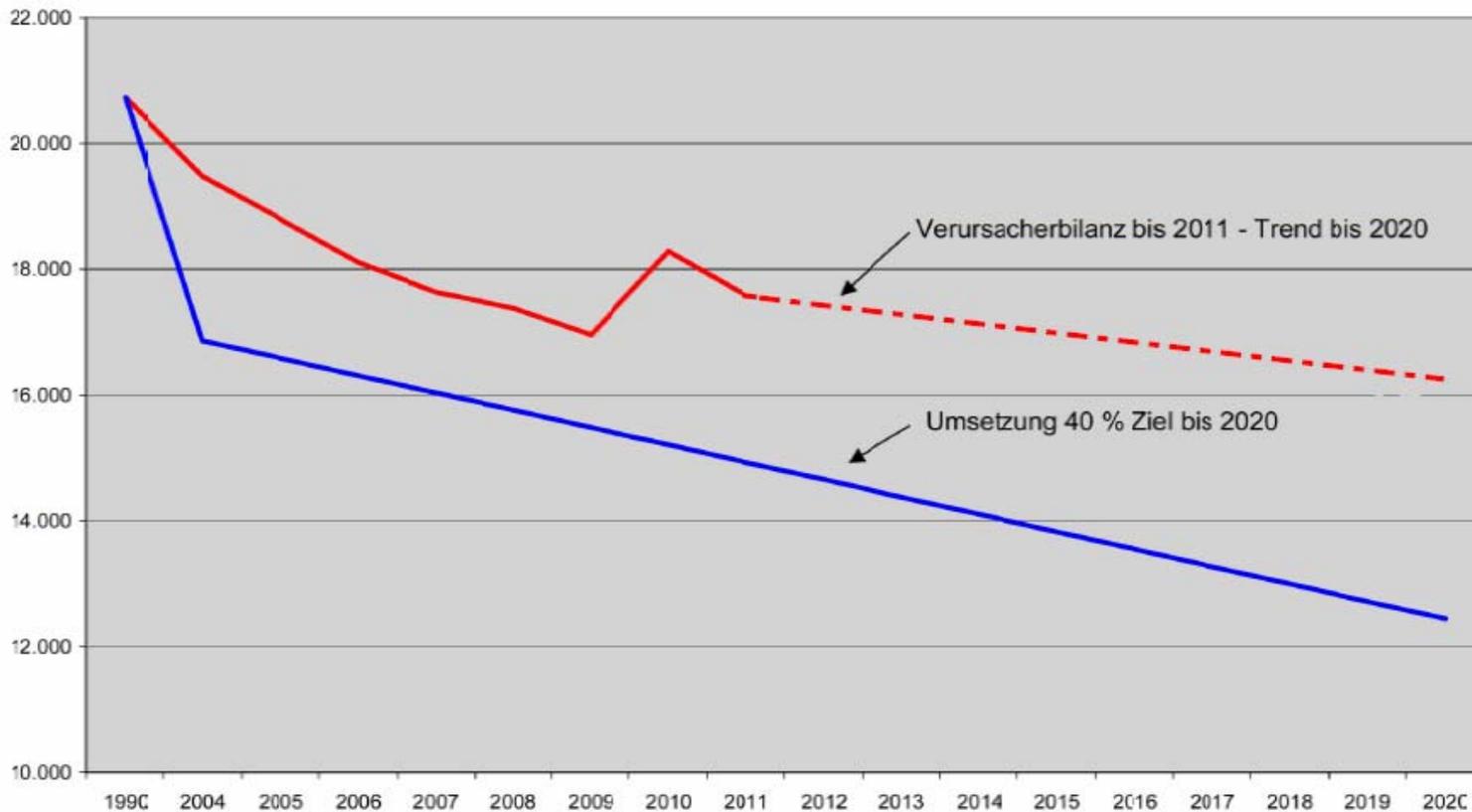
- unkonkrete „Weiterführung“ bereits laufender Maßnahmen
- auch im Erfolgsfall zu wenig Klimaschutz

Forderungen

- 40% bis 2020!
- finanzielle und personelle Ausstattung
- Mut zum Ordnungsrecht
- Managementplan
- Beteiligung → Betroffene, Offenheit für Veränderung, Transparenz, nachvollziehbare Evaluation

CO₂- Reduktion in Hamburg

(Verursacherbilanz; in Tausend Tonnen Jahresemission Hamburg)



Quelle: Umweltoökonomische Gesamtrechnung - Treibhausgasemissionen in Hamburg 2010, Statistisches Amt Nord; 05/2013; CO₂-Bilanz 2011